

Neueste Nachrichten

General-Anzeiger

für Ost-Pommern



Bezugspreis:
 frei ins Haus vierteljährlich 1.05, monatlich 35 Pfg.; bei Abholung von der Expedition oder an den Ausgabestellen vierteljährlich 0.75, monatlich 25 Pfg.; durch die Post bezogen vierteljährlich 1.35 Mk., ohne Bestellgeld.
 — Einzelnummern 10 Pfg. —
 Hauptexpedition: Marienstrasse 5—6.

Anzeigenpreis:
 für Anzeigen innerhalb des Regierungsbezirks Köslin die gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.; aus anderen Bezirken 20 Pfg.; Ermäßigung laut Tarif. Reklamazeile 50 Pfg. Beilagegebühr für das Tausend 6 Mk.
 Anzeigen für andere Blätter werden ohne Aufschlag vermittelt.
 Fernsprecher Nr. 25.

Veröffentlichungsblatt für sämtliche städtischen Bekanntmachungen.

Nr. 274

Dienstag, den 21. November 1911.

3. Jahrgang.

Tagespiegel.

Zur Vorbereitung einer deutsch-englischen Ausstellung in London im Jahre 1913 ist jetzt ein Komitee gebildet worden.
 In dem großen Pelzwarengeschäft von Rebellion in London stahlen Samstag nacht Diebe Pelzwaren im Werte von 250 000 Mark.
 In Gillingham in England starb Miss Gappis, eine persönliche Freundin Richard Wagners.
 Der 82 Jahre alte Konteradmiral John Taylor hat in Newhord Selbstmord verübt.
 Die Prinzessin Helene von Serbien erhielt eine Miltiost von 1 400 000 Francs.
 Erzherzog Ferdinand Karl ist jetzt aus dem österreichischen Kaiserhause ausgeschieden und hat den Namen Burg angenommen.
 In Paris brannte die Biskuitfabrik Georges vollständig nieder. Es entsteht ein Schaden von 1 Mill. Mark.

Wahlausruf der Fortschrittlichen Volkspartei.

Am 12. Januar wählt das deutsche Volk einen neuen Reichstag. Es entscheidet damit über die künftige Richtung der inneren wie der äußeren Politik.
 Jahrzehnte hindurch stand das öffentliche Leben unter dem Druck der Konservativen und der Zentrumspartei. Ihr Werk ist die Finanzreform, die den Grundsat der Gerechtigkeit verletzte, reiche Erben schonte, den Massen der Minderbemittelten den Lebensunterhalt verteuerte. Ihr Werk ist die wachsende Unzufriedenheit, der Nährboden für die Sozialdemokratie. Ihrem Einfluß ist es zuzuschreiben, daß die von uns geforderten Maßregeln gegen Steuer und Futternot nicht ergriffen wurden. Sie sind es, die dem Volk die freie Ausübung des Wahlrechts erschweren und eine gerechte Einteilung der Wahlkreise verhindern.
 Diese Mehrheit darf nicht wiederkehren. Ein aus liberalen Gedanken geborenes, zur Weltmacht gewordenes Reich, ein großes, jährlich fast um eine Million wachsendes Volk darf nicht von einer kleinen rückständigen Masse regiert werden. Bürger, Bauern, Beamte, Arbeiter, sie alle müssen den ihrer geistigen und wirtschaftlichen Bedeutung entsprechenden politischen Einfluß erhalten.
 Von der Sozialdemokratie trennen uns grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten. Solange sie in schädlicher Kampfesart an ihrer politischen und kommunistischen Grundanschauung festhält, als Klassenpartei die wirtschaftlichen Gegensätze willkürlich verschärft, den Reichshaushalt mit seinen Kultur- und Verteidigungsausgaben ablehnt, wäre ihr Wachstum im Reichstag auf Kosten des Liberalismus nur ein Hindernis des Fortschritts. Je größer die Zahl der sozialdemokratischen Mandate, desto größer die Gefahr des Rückschlages, desto näher eine innere Krisis, die nur der Reaktion zu Gute kommt.
 Wir treten in den Kampf unter Wahrung unserer vollen Selbstständigkeit. Ein Wahlabkommen liegt nur mit der Nationalliberalen Partei vor und soll getreu gehalten werden.
 Die jetzt in der Fortschrittlichen Volkspartei vereinigten Freimüthigen waren auf Grund der durch die Neuwahlen von 1907 geschaffenen Lage redlich bemüht, liberale Gedanken in die Gesetzgebung einzuführen, und betwießen damit von Neuem, daß sie zu positiver Arbeit bereit und befähigt sind. Das Reichsvereinsgesetz und andere Fortschritte geben davon Zeugnis. Mit dem Sturz des Fürsten Bülow aber wurde einer rückläufigen Bewegung die Bahn geebnet. Gegen sie war der Kampf mit Entschlossenheit aufzunehmen.
 Jetzt gilt es, den Reichstag so zu gestalten, daß sich die liberale Staatsanschauung durchsetzt. Das ist der Preis des Kampfes.
 Unsere Forderungen sind im Einigungsprogramm von 1910 niedergelegt. Wir stellen dem Standesvorstand den Staatsgedanken gegenüber. Die Gleichberechtigung bildet unsern Ausgangspunkt, die Wohlfahrt des Ganzen unser Ziel.
 Das Recht der Volksvertretung ist das Recht des Volkes, darum aufrichtiger Konstitutionalismus, Ministerverantwortlichkeit, Mitbestimmung des Reichstags bei Staatsverträgen über Gebietsveränderungen. Besserung nach der Leistungsfähigkeit. Allgemeine Vermögens- oder Erbschaftsteuer. Keine Liebesgabenpolitik.

Die Landwirtschaftspolitik hat der Förderung der Bauernschaft zu dienen. Statt Fideikomisse und Domänen Bauernhöfe und Arbeiterfidejussionen. Beseitigung der Futtermittelzölle. Schutz des Viehbestandes gegen Einschleppung von Seuchen. Ersatz des durch Schutzmaßregeln entstehenden Schadens.
 Für das Handwerk Verbilligung seiner Arbeitsmittel, Förderung der Selbsthilfe, Hebung der persönlichen Tüchtigkeit durch Fach- und Fortbildungsunterricht, reichlichere Anwendung staatlicher Mittel zur Ruhbarmachung technischer Fortschritte, Abstellung begründeter Beschwerden über das Verdungswesen und über die Gefängnisarbeit, energische Durchführung der Bestimmungen über den unlauteren Wettbewerb.
 Für Industrie und Handel Staatsverträge, die uns die bisherigen Absatzmärkte sichern, die verlorenen zurückgewinnen und neue erschließen.
 Für die Beamten zeitgemäßes Beamtentrecht, Sicherung ihrer Stellung als Staatsbürger.
 Für die Frauen Erweiterung ihrer Erwerbsfähigkeit, Verbesserung ihrer rechtlichen Lage.
 Für die Wissenschaft Freiheit der Forschung und der Lehre.
 Für die Kunst eine durch keinerlei Engherzigkeit gehemmte Entfaltung.
 Freiheit für jede religiöse Ueberzeugung. Entschlossene Abwehr aller kirchlichen Uebergriffe auf Staat und Schule.
 In der auswärtigen Politik Aufrechterhaltung der Machtstellung Deutschlands, Fortbildung des Völkerrechts zur friedlichen Annäherung der Nationen.
 In der Verwaltung der inneren wie der auswärtigen Angelegenheiten gebührt der Platz dem Tüchtigsten. Nicht der Zufall der Geburt, nicht die Religion, sondern persönliche Befähigung hat zu entscheiden.
 Mit der Reichspolitik hängt untöschlich die Landespolitik zusammen. Eine entschiedene liberale Politik im Reich ermutigt auch in den Einzelstaaten die vorwärts drängenden Kräfte, führt in Preußen zu einem Wahlrecht, das die Klassenherrschaft beseitigt, den Willen der Gesamtheit zum Ausdruck und zur Geltung bringt.
 Hohen Zielen gilt der Kampf. Wähler, Ihr habt die Macht, gebraucht sie!
 Fund, Vorsitzender des Zentralausschusses v. Payer, erster Stellvert. Vors. des Zentralausschusses. Schrader, zweiter Stellvert. Vors. des Zentralausschusses.
 Der Geschäftsführende Ausschuss:
 Fischbeck, Vorsitzender, Mommsen, Stellvert. Vorsitzender, Bleck, Cassel, Gotheim, Günther, Gylling, Kaufmann, Hummel, Kopsch, Kaempf, v. Liszt, Müller-Meininger, Raumann, Raqnide, Koeffler, Traeger, Wiemer.

Der Krieg in Tripolis.

Der Rückzug der Italiener vor Tripolis ist durch ein Naturereignis notwendig geworden. Ein durch die Wolkenbrüche der letzten Tage zu einem See gewordener Fluß hat sie aus ihren Stellungen bei Bumliana, dem so hart umkämpften Wasserwerk, vertrieben. Es wird ihnen schwer fallen, nach dem Zurücktreten des Wasser diese Stellung wieder zu erobern. Ueber das Naturereignis äußert sich ein Sachmann folgendermaßen:
 „Im allgemeinen verfielen in Nordafrika diese Wassermassen ebenso schnell, wie sie gekommen sind, und vielleicht schon in wenigen Tagen liegt das Flußbett genau so trocken und trügerisch da wie zuvor. Es ist mitunter schwer, ein solches trodenes Flußbett überhaupt zu entdecken, denn es unterscheidet sich von der Umgegend durch nichts als die etwas tiefere Lage und die feinere Körnung seines weißen Sandes. Wenn dann aber plötzlich in der Regenzeit die gewaltigen Wolkenbrüche vom Himmel herabströmen, so vermag der Boden die Wassermassen nicht schnell genug aufzusaugen. Die Flußbetten füllen sich rasch mit einer schäumenden, wild dahindraufenden und alles vor sich niederreisenden Flut. So hat man die seltsame Erscheinung, daß im wasserarmen Wüstengebiet manchmal mehr Menschen ertrinken als in flutreichen Gegenden. Auch den Italienern kann jetzt in Tripolis in dieser Beziehung allerlei Schaden erwachsen sein, da es sicherlich an der Zeit geschli hat, um allen Proviant rechtzeitig in Sicherheit zu bringen oder gegen Gewitterregen zu schützen.“

Uebrigens sind auch die türkischen Stellungen durch Wasser gefährdet worden, allerdings nicht so schlimm, wie die der Italiener. Durch die Naturereignisse ist es zu einem vollständigen Stillstand der Operationen vor Tripolis gekommen.
 Der Verzicht auf die italienische Flottenaktion.
 Der Entschluß der italienischen Regierung, die geplante Flottenaktion im Ägäischen Meere nicht auszuführen, wird in einer römischen Depesche bestätigt. Darnach hat die italienische Regierung endgiltig, d. h. zum wenigsten für die nächste absehbare Zeit, darauf verzichtet, „durch eine Flottenaktion auf den Gegner einen Zwang auszuüben“. — In politischen Kreisen Roms ist man über diese Wendung ernsthaft erregt. Die italienische Presse verlangt nach wie vor die Ausführung der versprochenen Aktion und tadelt die Inkonsistenz der Regierung.
 Der Zug ins Hinterland vor Tripolis.
 Nach dem von General Canoba der türkischen Regierung mitgeteilten Plan des Zuges ins tripolitische Hinterland wird das Expeditionskorps aus drei Armeekorps in Stärke von je neuntausend Mann mit 6000 Kamelen und 4000 Maulteseln gebildet. Jedes Armeekorps wird von 12 Flugzeugen, einem Lenkballon und sechs Batterien Berg- und Feldartillerie begleitet sein. Das Expeditionskorps soll in den ersten Tagen des Februars nächsten Jahres zum Marsch ins Innere bereit sein.

Die Revolution in China.

Admiral Sa gefangen.
 Nach einer Depesche des „Newhork Herald“ ist Admiral Sa in Kiuftang verhaftet worden, an Land zu kommen, worauf die Rebellen ihn gefangen nahmen.
 Eine Niederlage der Rebellen.
 Juanshikai machte bekannt, daß die Insurgenten Freitag die kaiserlichen Truppen bei Hankau im Rücken angegriffen hätten. Es sei darauf zu einem heftigen Kampf gekommen, in dem die Insurgenten mit großen Verlusten zurückgeworfen worden seien.
 Das Eingreifen Amerikas.
 Aus San Francisco wird gemeldet, daß die amerikanische Pacificflotte mobil mache. Man erwarte, sie werde Befehl erhalten, nach China zu gehen. Aus Tientsin wird gemeldet, der amerikanische Gesandte habe strengen Befehl an alle amerikanischen Staatsbürger in China erteilt, das Binnenland zu verlassen und sich zeitweilig in die Vertragshäfen zu begeben.

Politische Rundschau.

— Berlin, 18. November.
 — Die Unpäßlichkeit des Kaisers ist nunmehr vollständig behoben.
 — Das englische Königspaar wird in Alexandria von einem Mitgliede des türkischen Herrscherhauses, dem Prinzen Zia Eddin Effendi, begrüßt werden.
 — Der Reichskanzler ist einer Einladung zur Jagd beim Fürsten Hatzfeld gefolgt.
 — Das Kronprinzentelegramm an seine Brüder, in dem er sie zu einer gemeinsamen Aktion gegen die Marokkopolitik des Kanzlers aufforderte, ist durch einen Danziger Telegraphenbeamten, der das Telegramm zu expedieren hatte, an die Öffentlichkeit gekommen. Gegen den Beamten soll ein Verfahren wegen Bruches der Amtsverschwiegenheit eingeleitet werden.
 — Die Flottenvorlage auf Umwegen. Die „Mil. Pol. Korresp.“ weiß zu melden: Den vom Flottenverein und neuerdings während der Besprechung des Marokko-Abkommens auch im Reichstag geäußerten Wünschen nach einer verstärkten Flottenrüstung steht die Reichsmarineverwaltung jetzt durch aus sympathisch gegenüber. Allerdings dürfte sie das Entgegenkommen kaum in der Einbringung einer neuen Flottenvorlage befinden. Man ist in Marinekreisen der Meinung, daß sich diese Wünsche auch ohne ein neues Flottengesetz erfüllen lassen, und zwar auf verschiedene Arten. Welchen Weg man wählen wird, darüber sind die Erwägungen noch im Gange.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß Weihnachtsbäume nicht ohne Ursprungsatteste in die Stadt eingebracht werden dürfen. Diese Atteste müssen außer Ort und Datum der Ausstellung den Namen, Stand und Wohnort des Einbringers, auch die Stückzahl der Bäume in Buchstaben geschrieben, enthalten und den wirtlichen Erwerb behördlich bescheinigen. Zu widerhandlungen werden mit Geld- bzw. Haftstrafen und Einziehung der Bäume geahndet.
Stolz, den 16. November 1911.
Die Polizeiverwaltung.

Die Einziehung des Elektrizitätsgeldes für den Monat Oktober findet vom 21. d. Mts. ab statt. Die Beträge sind zur Abholung bereit zu halten.
Stolz, den 20. November 1911.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für den Fall des Eintretens von Schneefall werden die Bestimmungen der §§ 91, 96, 97, 118 und 129 der Straßen- und Wegeordnung zur strengsten Beachtung in Erinnerung gebracht.
Stolz, den 16. November 1911.
Die Polizeiverwaltung.
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Am Bußtag, den 22. d. Mts. ist das Standesamt nur zur Entgegennahme von Sterbefällen vormittags von 11 bis 11,30 Uhr geöffnet.
Stolz, den 18. November 1911.
Königliches Standesamt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner unvergesslichen Frau, die reichen Blumenpenden, insbesondere dem Männergesangsverein für den erhabenen Grabgelang, sage allen auf diesem Wege meinen tiefgefühltesten, herzlichsten Dank. Der trauernde Gatte

Carl Brilke.

Standesamt

vom 16. Novbr. bis 18. Novbr.
Geburten.
1 Sohn:

Schuhmacher Robert Wegner, Maschinenschlosser Paul Birr, Fleischer Otto Biastach, Tischler Hugo Schulz.

Aufgebote.
Kolonialwarenhändler Albert Schäfer hier mit Minna Wenzlaff in Dresow, Metzger Arno Strehlow in Scholwin mit Mathilde Fährlich das.

Eheschließungen.
Tischler Hans Berber mit Bertha Hildebrandt hier, Schlosser Karl Wötcher mit Anna Jannede hier, Arbeiter Paul Will mit Berta Luy hier.

Sterbefälle.
Chefrau des Badeanstaltbesizers Brilke, Wilhelmine geb. Daller, 53 Jahre alt, Bahnarbeiter August Söhler, 6 Monate alt, Hospitalkind Auguste Beagert, geb. Duste, 75 Jahre alt, Dentiere-Klarasauer, geb. Koch, 56 Jahre alt.

Generalversammlung!

der Ostrantentasse der Schneider, Schneiderinnen, Fleischer und Töpfer zu Stolz,
Montag, d. 27. Nov. 1911
abends 8^{1/2} Uhr
im Hotel Lange, Mittelstr. 9.

Tagesordnung:
1. Wahl von 2 Vorstandsmitgliedern.
2. Wahl der Rechnungsprüfer.
3. Auf Antrag: Ausschluß der Seminarbeiterinnen aus der Kasse.
4. Geschäftliches.
Der Vorstand.

Haare

kaufe stets zu höchsten Preisen
S. Kingsl, Friseur,
Schmiedestraße 4.
Lade Mittwoch, den 22. d. Mts. 40 Stück selten gute und schwere hochtragende und frischmilchende

Kühe und Stierken
aus, und werde dieselben infolge jüngstigen Einkaufs ausnahmsweise billig verkauft.
August Diek, Hospitalstr. 19.

Saure Heringe,
3 Stk. nur 10 Pf., zu haben bei
Conrad Rehesfeldt,
Hospitalstr. 20 a.

Sauerkohl und Salz-Gurken
empfiehlt
Conrad Rehesfeldt,
Hospitalstr. 20 a.

Ein Terrier
zu kaufen gesucht,
U. Schmidt Bahnhofsbotel.

Offene Stellen

30 gute Languetterinnen und Lochstickerinnen
gesucht. Erhöhte Preise.
Kleine Auserstr. 20.

Mehrere tüchtige Verkäuferinnen und eine Packerin
von sofort oder 1. Dez. gesucht
F. Dollega

Aufwärtlerin

sucht
Kröning,
Präsidentenstr. 1.
1 Gesellen, 2 Lehrlinge
stellt ein
R. Pittowski, Schneidermstr.
Wollweberstr. 19.

Lochstickerinnen
werden gesucht
Hospitalstr. 21 b, II Tr.

Suche einen ordentlichen
Knecht
bei höherem Lohn. Auch durch
Mietstrau.
Lenke, Kithow.

Junges
Mädchen
für mein Geschäft bei monatlicher Vergütung
sofort gesucht.
Felix Albrecht,
Musikalienhandlung.

Laufburschen
sucht
Kröning,
Präsidentenstr. 1.

Aufwärtlerin
gesucht
Krügerstr. 4, II L.

Lehrmädchen
für die Schneiderei sucht
Helene Papke, geb. Riesemann
Bettstr. 11 II.

Wohnungen
Laden
sofort oder später zu vermieten.
Paradiesstr. 16.

Cigarren
kleiner Cubanerin 12 Stück im Etuis 30 Pf.
100 Stück 2,20 Mark
Pflanzler 10 Stück 50 Pf.
100 für 4,50 Mark.

Krian Keulen
10 Stück 65 Pf.
100 nur 6,25 Mark.
Wolfsbat 1. Zone franko.
Proben anderer Sorten gratis.
Zigaretten.
S. Grubbe, Küsterstr. 27.

Zieh. a. 22. u. 23. Nov. 1911
Südpolar-Geld-Lose
1 Gew. 60000 Mk. bar
Originallos Nr. 2,30
Harzflug-Lose
Ziehung 25. November
1 Gew. 15000 Mk. W.
2 Los 1 Mt., 11 Stk. 10 Mt.
Düsseldorfer Lose
Ziehung 28.-30. Nov.
1 Gew. 15000 Mk. W.
2 Los 50 Pf., 11 Stk. 5 Mt.
2 Lose u. Porto 30 Pf. extra.
Krüger & Oberbeck
Stolz i. B., Mentorfstr. 7

Neue große süße türkische Pflaumen
per Pfund 30 Pf.
Pa. Pflaumenmarmelade
per Pfund 25 Pf.
gem. Marmelade
per Pfund 30 Pf.
la. Kunsthonig
per Pfund 30 Pf.
Konserven billigt empfiehlt
Fr. Raikowski,
Queckenstraße 9.

Margarine,
Butter, A A Pfund 60 Pf.
Selmina 1 Pfund 70 Pf.
Goldkrone 1 Pfund 80 Pf.
bester Butter-Ertrag,
stets frische Ware.
S. Grubbe, Küsterstraße 27.
Ausgabe von Kabatt-Marken.

Welt-Theater
Goldstrasse 9 b.
Ein direkt glänzendes Programm,
ist das allgemeine Urteil meiner werten Besucher und so ist es auch. Besonders gefiel der dramatische Zweiatteer
Zwei Welten
das hervorragende Spiel Hugo Flinks und die ungemein logisch und schön durchdachte Sammlung stempeln diesen Film zu einem der Besten.
Max Vinder u. der kleine Mr. Deed
genannt der Schafkopf sind direkt von erschütternder Komik und jede andere Programmnummer ist eine Sensation.

Danziger Privat-Aktien-Bank.

Die Aktionäre unserer Bank werden hiermit zu der am 16. Dezember d. Js., nachmittags 5 Uhr im Bankgebäude hierselbst, Langgasse 34, stattfindenden

ausserordentlichen General-Versammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

- Beschlussfassung über Erhöhung des gegenwärtigen Grundkapitals um Mk. 4.000.000,— durch Ausgabe von 4000 Stück auf den Inhaber lautenden Aktien zum Nennbetrage von je Mk. 1000.— und Beschlussfassung über die Begebung dieser Aktien unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre und unter Ermächtigung des Verwaltungsrats, die Modalitäten der Ausgabe festzusetzen, jedoch mit der Massgabe, dass die Uebernehmer der Aktien verpflichtet sind, den alten Aktionären ein Bezugsrecht nach dem Verhältnis des gegenwärtigen Kapitals zu dem Kapital der neuen Aktien zu einem vom Verwaltungsrat zu bestimmenden Kurse einzuräumen.
- Aenderung des § 4 des Gesellschaftsstatuts betreffend die Festsetzung der Höhe des Grundkapitals und der Anzahl und Art der Aktien.
- Ermächtigung des Vorstandes, die zur Ausführung der Beschlüsse erforderlichen Massnahmen zu treffen, und des Verwaltungsrates, die aus der Statutenänderung sich ergebende Neufassung des Gesellschaftsstatuts vorzunehmen.

Diejenigen Aktionäre, welche an der ausserordentlichen Generalversammlung teilnehmen wollen, werden ersucht, ihre Aktien oder Depotscheine der Reichsbank bis zum 14. Dezember 1911 bei einer der nachbenannten Stellen, nämlich:

- Danziger Privat-Aktien-Bank zu Danzig
- Danziger Privat-Aktien-Bank zu Graudenz
- Danziger Privat-Aktien-Bank, Filiale Posen, zu Posen
- Danziger Privat-Aktien-Bank zu Stolz, i. Pom.
- Deutsche Bank in Berlin
- Deutsche Bank, Filiale Frankfurt, zu Frankfurt a. M.
- Bergisch Märkische Bank zu Elberfeld

oder bei einem Deutschen Notar mit arithmetisch geordneten Nummernverzeichnis einzureichen, wogegen die Legitimation zur Generalversammlung ausgehändigt wird.

Danzig, den 16. November 1911.

Danziger Privat-Aktien-Bank.

Der Vorstand

Marx. Vieweg. Willstätter.

Salte wieder vorrätig und offeriere sehr preiswert:
gegerbte Schaffelle
zu Fußsack und Wagendecken
Rakenfelle
zu Pelz und anderen Zwecken.
Sämisch gegerbte
Rehleder
zu Waschtüchern, auch gegen
Umtausch.
Einkauf aller Arten Felle.
Die Weißgerberei von
D. Aronsbach,
Stolz, Amtsstraße 16a.
1 Waichtoilette,
1 Uhr, 1 Spiegel, Portierentst.,
1 Karren-Rad zu vert.
Fabrikstr. 3a, Hof, Sinterhaus 1.

Vaterländischer Frauen-Verein

Stolz-Stadt.
Für den von uns im Interesse unserer Kinderheilstätte und der Armen unserer Stadt veranstaltete **Basar** sind uns reiche Gaben zugeslossen, ist uns viele Hilfe gewährt worden. Den freundlichen Gebern, den Damen, die uns ihre Dienste widmeten und allen, die zum Gelingen der guten Sache beigetragen haben, sagen wir hierdurch herzlichsten Dank.
Der Vorstand,
Frau **Christiane Zielke.**

Elite-Theater
Stolz, Markt 22.
Nur noch heute Montag und morgen Dienstag
Gretchens Liebesroman
und das erstklassige
Sensations-Programm.



Zum Heulen

Ist es, dass es noch Menschen gibt, die gegen Margarine voreingenommen sind. Machen Sie einen Versuch mit Deutschlands ersten Marken, nämlich:

Rheinperle

Margarine, das Beste vom Besten.

Solo

Margarine, der altbewährte feine Butter-Ersatz.

Cocosa

feinste Pflanzen-Butter-Margarine.

Wer diese Marken einmal verwendet, kauft keine andere mehr. Die Ersparnis ist enorm. Ueberall erhältlich!

Aufsichtsfabrikanten:
Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen
G. m. b. H. Goch.

Rheinperle
Solo
Cocosa

statt
Butter
das beste!

Hasenfelle

kauft zu höchsten Preisen
Mentheim Gottschalk,
Langestr. 43. früher Mittelstr.

G. Fraenkel, Kirchplatz 17.
Aeltestes und grösstes
Schirm-Geschäft

Bezüge und Reparaturen
schnell, sauber, billig.

ff. Magdeburger Sauerohl
1 Bfd. 15 und 2 Bfd. 25 Bf.
saure Gurten
Stück 5=10 Bf.

1a. Bratheringe 3 Stk. 25 Bf.
ff. Rollnoys Stk. 5 Bf.
gr. saure Seringe Stk. 5 Bf.
empfiehlt **Fr. Raikowski,**
Quebbenstr. 9.



Pfeifen
lange u. kurze
sowie
Shag-
pfeifen
Rauch-
Tabake
in best. Qual. empfehlen
Gebr. Aron
Stolz i. P.
Markt 2. Telef. 529.

Flechten

näss. u. trockene Schuppenflechte,
skroph. Ekzema, Hautausschläge,
offene Füße

Beinschäden, Beingeschwüre, Ader-
beine, böse Finger, alte Wunden
sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
gehellt zu werden, mache noch einen
Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe
frei von schädl. Bestandteilen.
Dose Mark 1,15 u. 2,25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung
weiß-grün-rot und mit Firma
Schubert & Co., Weinböhl-Dresden.
Fälschungen weisen man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

**Altis, Marder,
Füchse, Ottern,**

kauft wie bekannt zu allerhöch-
sten Preisen.

Mentheim Gottschalk,
Langestr. 43. früher Mittelstr.

Schirme

aller Art, solidestes Fabrikat
Reparaturen
u. Bezüge schnell, solide u. billig
Robert Hoffmann,
Schirmfabrik, Synagogenstr. 3.
Heute und morgen

Hasenbraten
Portion 30 bis 60 Pfennig.
Mal in Gelee
empfiehlt die
Wildhandlung Hinz.

Anerkannt hervorragend in Geschmack und Befömm-
lichkeit sind die

**Kösliner
Actien-Biere**

hell und dunkel
Dieselben empfiehlt zu Brauereipreisen in Flaschen
und Gebinden in stets frischer Füllung
die Niederlage

Max Hoffmeister
Fernsprecher 378. Bachstraße 4.

**Verkauf nur gegen bar, daher
noch immer die niedrigen
Preise für die guten**

Medizinalweine

bei

Franz Hackbarth

Spezial-Weinhandlung

Stolz, Kirchplatz 12.

Einen großen Posten gebrauchte

Nähmaschinen

sehr gut nähend,

gibt zu den billigsten Preisen (von 10 Mk. an) ab

Hermann Klemm,

Stolz, Mittelstrasse 15.
Gröss. Nähmaschinen-geschäft
am Platze.

Viele Tausende

verdanken ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre stoffliche
Lebensstellung einzig dem Studium der weltbekanntesten
Selbst-Unterrichts-Werke Methode Rustin
1. Der wissenschaftlich gebildete Mann. 2. Der gebildete Kauf-
mann. 3. Der Bankbeamte. 4. Das Gymnasium. 5. Das Real-
gymnasium. 6. Die Oberrealschule. 7. Das Abiturienten-Examen.
8. Die höhere Mädchenschule. 9. Die Handelsschule. 10. Die
Mittelschullehrerprüfung. 11. Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.
12. Der Präparand. 13. Der Militäranwärter. 14. Die Studienanstalt.
15. Das Lehrerinnen-Seminar. 16. Das Lyzeum oder Höhere
Lehrerinnen-Seminar. 17. Das Konservatorium. Glänzende
Erfolge. Grosse Sammlung von Dank- und Anerkennungs-
schreiben, kostenlos. Ansichtssendungen bereit-
willigst. — Kleine Teilzahlungen.
Sonnens & Hachfeld, Verlagsbuchhandl., Potsdam. SO.

Achtung!

Achtung!

Dienstag, den 21. d. Mts. abends 9,30 Uhr große

Öffentl. Versammlung

vom Verband der Schneider, Schneiderinnen und Wäsche-
arbeiter Deutschlands. Im Lokale des Herrn Seltz, Poststr. 1.

Referent: **Kollege Schaert-Breslau.**

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Einberufer.

Sämtliche Damenhüte

werden jetzt zu bedeutend

herabgesetzten Preisen

verkauft

Ein Posten

**Sport-
Mützen**

weit unter Preis.

Gustav Zeeck

Sämtliche

**Kinder-
Hüte**

weit unter Preis

Wod ist die verkehrte Welt? In Wuppertal. Dort ist's Sommer, wenn bei uns Winter ist. Das Barometer fällt dort, wenn das unsrige steigt. Die Hüften sind von Cedernholz und die Säune von Mahagoni. Der Schwan ist schwarz und der Adler weiß. Das Känguruh hüpfte wie ein Eichhörnchen und hat Krallen an den Hinterbeinen, wie ein Vogel. Der Maulwurf legt Eier, und hat einen Entenschnabel. Die Birne hat den Stiel am breiten Ende, und die Kirse den Stein auswendig.

Die Antwort des alten Fritz. Der preussische Gesandte am Londoner Hofe schrieb einst an Friedrich den Großen: Seine ihm bestimmte Besoldung sei so gering, daß er bei den dortigen hohen Preisen aller Bedürfnisse sich bald in die Notwendigkeit versetzt sehen werde, seine Equipage abzuschaffen und zu Fuß zum Hofe gehen zu müssen, wenn er keine Zulage erhalte. Friedrich antwortete ihm lakonisch: „Geh Er nur immer zu Fuße, das verschlägt nichts, und wenn Jemand darüber Klagen machen sollte, so darf Er nur sagen, Er sei Mein Gesandter und hinter ihm gingen 300 000 Mann.“

Das menschliche Leben in Satzzeichen. Ein Methodistenprediger in London verglich einmal die Jugend mit einem Komma, das Mannesalter mit einem Kolon (Doppelpunkt) und den Tod mit dem Punkt, der den Satz schließt.

Sonderlingswünsche. Vor längerer Zeit wurde zu Doncaster in England ein Sonderling, namens James Hixsi, in demselben Sarge begraben, den er schon jahrelang als Tisch gebraucht hatte. In seinem Testamente ordnete er an, daß er von 8 alten Jungfern zu Grabe getragen werde, von denen jede 10% Schill. für ihre Mühe erhalten sollte; im Notfall jedoch dürften es auch Witwen sein. Man mußte sich wirklich mit Witwen behelfen, da entweder nicht so viele alte Jungfern in der Nachbarschaft aufzutreiben waren, oder den Preis nicht groß genug fanden, um sich als alte Jungfrau zu produzieren. Der Grabgefang wurde ebenfalls testamentlicher Anordnung gemäß von einem Dudenfack begleitet.

Von berühmten Musikern. Von Glück wird erzählt, er sei einmal bei der Vorstellung einer seiner Opern, da ihm ein Hornist falsch blies — es scheint ein besonderer Fluch des Himmels auf ihnen zu ruhen — zwischen seinem Dirigentenpult und den Weinen der anderen Musiker durch bis zu dem Uebeltäter getrocknet und habe ihm in seiner Wut so in die Waden gekniffen, daß der Mann laut ausschrie, und zwar, was das Merkwürdigste bei der Sache ist, nach der feierlichen Versicherung der Chronik, gerade in demselben Tone, welchen er mit dem Instrument verhehlt hatte. — Bekannt ist die ähnliche Anekdote von Mozart, der, in einer gewissen Hauptstadt unerkannt der Darstellung seiner „Entführung“ beimohnend, als ihm die Musiker in einer Arie des „Bedrillo“ Des statt D griffen, wütend ausbrach: „Wollt ihr wohl D greiffen, ihr Kanakillen!“ und damit einen solchen Schreck unter der Mannschaft, einschließlich der Frauenschaft, verbreitete, daß die „Constanze“ nicht in eine durch die Rolle vorgezeichnete, sondern in eine wirkliche — Ohnmacht fiel.

Also tritt ein Kaiser auf. . . Der Schauspieler K. hatte in dem Vorstadttheater zu M. in einem veralteten Spektakelstücke, dessen Titel wir vergessen haben, einen mächtigen Kaiser darzustellen. Beim Beginn des zwei-

ten Aktes tritt Se. Majestät auf; tragen tragen die Schleppe des kaiserlichen Mantels, doch unglücklicherweise stolpert die Majestät über eine in den Kulissen quer liegende Stange, taumelt über die Bühne und fällt neben dem Souffleurkasten zu Boden. Ungeheures Gelächter und Bravorufen im Parterre — endlich wird es still und Se. Majestät spricht, seiner Rolle gemäß, ungemein bathetisch: „Also tritt ein Kaiser auf!“ — Wie diese Worte aufgenommen wurden, wird sich der Leser leicht denken können.

Die Ahlle auf den Meinhahnen bilden ein unerschöpfliches Thema für die Witzfabrikanten. Wenn auch manches erlogen ist, so passiert jedoch noch manches hübsche Geschichtchen auf dem Bummelbühnen. Ein hübsches Geschichtchen dieser Art wird aus der Stadt Prozelten gemeldet. Fuhr da der Mittagzug aus der Station Dorpsprozelten, als ein fettes Schwein den Bahndamm erklimmt und inmitten des Gleises dem Zügle voranklimmt. Der Lokomotivführer merkte das außergewöhnliche Hindernis, fuhr langsamer und wandte alle möglichen Mittel an, es zu entfernen. Die „Wutz“ trabte ruhig den genommenen Weg weiter. Der gutberzige Führer wollte den Bauern nicht um den erhofften Kirchweihbraten bringen, bremste, verließ die Maschine und jagte unter dem Gelächter der Mitreisenden das Hemmnis aus seinem Bereiche. Mit Dampf ging's gegen Fehnbach, um die Verspätung einzuholen. — Puff — Puff hurrah!

Ein berühmtes Echo. In einer Gesellschaft fiel das Gespräch auf berühmtes Echo. Jeder erzählte, wo er dergleichen gefunden, die drei-, vier- und fünfmal wiederholt hätten. Ein Gascogner, der lange den stummen Zuhörer gemacht, erhob plötzlich die Stimme: „Meine Herren! das sind ja lauter elende Echos. Ich kenne eins in meinem Vaterlande, wenn man dem zuzuft: Echo wie geht's? so antwortet es: ich danke für die gütige Nachfrage, so ziemlich. Das ist doch noch ein Echo.“

Die neueste Mode. Die Konkurrenz der Schneiderfirmen in Paris bringt die tollsten Verwickelungen in der Frauenkleidung auf den Markt. Nachdem im vorigen Jahre uns der Pariser „Mobeckönig“ Poiret den Hosenrod brachte, kommt jetzt sein ärgster Konkurrent und macht den „Wäschermädelrod“ „modern“. Ueber dieses jüngste Modegeheimnis des Hauses Paquin schreibt die „Deutsche Konfektion“: „Madame Paquins neuestes Modell für das kommende Frühjahr ist la „juppe laveuse“, der „Wäschermädelrod“, dessen Benennung daher rührt, daß er die bisher diskret durch den Rod verhüllten Beine in ähnlicher Weise sichtbar macht, wie dies bei der hochgeschürzten Kleidung der Wäscherinnen der Fall ist. An der Taille geriffelt, fällt er bis kurz über die Knie und setzt sich dort in einem Ansatze von transparentem Boile Ninon fort, so daß man durch diesen Stoff den unteren Teil der in seine Spitzenstrümpfe gefüllten Beine erblickt. Die juppe laveuse scheint etwas gewagt, soll jedoch sehr grazios und keineswegs indezent wirken.“ Soweit die Schilderung. Wir glauben, daß dieses neueste Modenerzeugnis ebensowenig Einzug findet, wie der Hosenrod im vorigen Jahre. Und zwar aus den gleichen Gründen. Erstens, weil es wahrscheinlich Frauen gibt, die nicht ganz gerade Beine haben und kein Bedürfnis fühlen, dies der Öffentlichkeit zu offenbaren, und zweitens, weil es noch sehr viele anständige Frauen und Mädchen gibt.

Zurückgegeben. Ein Professor und ein Hofrat gerieten miteinander in Streit. Des letzteren Behauptungen kamen dem ersteren so paradox vor, daß er erwidert ausrief: „Sie werden noch ins Follhaus kommen!“ — „Tut nichts“, erwiderte der Hofrat, „das Bergnügen, Sie dort wiederzusehen, wird mich hinlänglich entschädigen.“

Ein Ehrlicher. Ein Weinhändler kündigte dieser Tage seinen Wein mit dem Beisatz an: er bezüge ihn aus den besten Quellen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Konstantinopel, 19. November. An Bord des Kreuzers „Hamidin“ ist eine türkische Mission nach Libadia abgereist, um dem Kaiser von Rußland im Namen des Sultans und der Pforte zu begrüßen und ihm ein Handschreiben des Sultans zu überreichen.

Tripolis, 19. November. Die italienischen Truppen haben sofort nach dem Durchbruch der Wassermaassen des Abd Medjenin durch die Linie der Verschanzungen begonnen, eine provisorische Verteidigungslinie gegenüber der Lücke herzustellen, sowie die Verbindungen und Telephonlinien zwischen den verschiedenen Verteidigungsschnitten und dem Hauptquartier auszubessern. Da die Ueberschwemmung während der Nacht merklich abgenommen hat, haben die Truppen unverzüglich die Ausbesserung der ersten Verteidigungslinie begonnen. Von Sidi-Mezri nach Osten fließt augenblicklich ein Gießbach, der sich in der Höhe des kleinen Fort C in das Meer stürzt. Es liegt kein Anzeichen von einer Unternehmung oder einem Abmarsch des Feindes vor, nur auf der Westfront wurden die üblichen Schüsse auf Arbeiter abgegeben. Mehrere Araber, die sich in einem Hause, das in kurzem Abstand von den Laufgräben mitten in der Dase liegt, verborgen hatten, wurden durch Gewehr- und Kanonenschüsse daraus vertrieben. Da das Meer noch immer bewegt ist, haben die Kriegsschiffe die Rede verlassen.

Konstantinopel 19. November.

Das Follhaus mußst' es!

Verantwortlich für den Gesamthalt Paul Klaus, für den Anzeigenteil Reinhold Kurth; sämtlich in Stolp.

Notationsdruck und Verlag: Stolper Neueste Nachrichten G. m. b. H.

Wahlkreis Stolp - Lauenburg.

Unser Reichstagskandidat

Herr Hofbesitzer Schahmasjan-Aldorf,

musste infolge schwerer Erkrankung von der Kandidatur zurücktreten.

Es ist jetzt von uns zum Kandidaten für die bevorstehenden Reichstagswahlen aufgestellt worden der frühere Landwirt

Herr Peter Schwuchow in Steglitz,

leitender Direktor des Vereins der Kornbrennereien und Presshefe-Fabrikanten Deutschlands.

Am Dienstag, den 21. November er.

abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr findet im Schützenhause eine

Oeffentliche Versammlung

statt, in der Herr Schwuchow sich den Wählern vorstellen wird. Zu dieser Versammlung sind alle Wähler aus Stadt und Land zu zahlreichem Besuch eingeladen. Auch Damen haben Zutritt und sind willkommen.

Die liberalen Vereine zu Stolp und Lauenburg Stadt und Land.

J. A. Fabrikbesitzer Blau.

225. Königlich Preussische Klassenlotterie.

6. Klasse, 9. Ziehungstag, 17. November 1911. Vormittag.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. V. St.-M. f. B.) (Nachdruck verboten.)

7 51 170 229 652 77 836 943 1219 436 507 63 69 723 59 74 (3000) 2182 47
M5 69 92 468 71 78 718 823 48 978 3108 96 227 303 11 73 716 81 4105 22 27
84 56 957 5001 (500) 34 312 (1000) 81 632 74 739 (500) 991 8103 219 88 502 22

30075 128 324 555 653 (500) 800 (1000) 81 939 84 51117 21 41 230 79 625 622
(3000) 747 942 52180 249 74 (1000) 506 718 886 71 53009 104 34 69 312 43 763
88 855 64221 63 98 118 (500) 443 606 39 829 709 354 954 67 (500) 68 65188

100229 1000 95 326 99 777 10123 423 878 (500) 10203 707 (1000) 103182
252 67 437 604 10 723 45 905 104221 30574 427 700 45 858 77 900 105225 64
468 99 568 783 903 53 79 106039 44 155 426 (1000) 41 78 (500) 574 626 782 833

100229 1000 95 326 99 777 10123 423 878 (500) 10203 707 (1000) 103182
252 67 437 604 10 723 45 905 104221 30574 427 700 45 858 77 900 105225 64
468 99 568 783 903 53 79 106039 44 155 426 (1000) 41 78 (500) 574 626 782 833

100229 1000 95 326 99 777 10123 423 878 (500) 10203 707 (1000) 103182
252 67 437 604 10 723 45 905 104221 30574 427 700 45 858 77 900 105225 64
468 99 568 783 903 53 79 106039 44 155 426 (1000) 41 78 (500) 574 626 782 833

100229 1000 95 326 99 777 10123 423 878 (500) 10203 707 (1000) 103182
252 67 437 604 10 723 45 905 104221 30574 427 700 45 858 77 900 105225 64
468 99 568 783 903 53 79 106039 44 155 426 (1000) 41 78 (500) 574 626 782 833

Kennen Sie billige Butterquellen?

Wohl kaum, denn die Preise für Natur-Butter sind überall gleich hoch! Halb so teuer jedoch ist die als bestes Butter-Ersatzmittel beliebte Qualität-Margarine Siegerin in Güte, Geschmack und Bekömmlichkeit unerreicht! Feinster Molkereibutter gleich!

Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.
101000 282 357 454 79 734 69 822 85 93 101016 224 65 304 514 19 640 727
802 102058 259 878 407 528 103004 44 65 121 253 311 62 (1000) 63 435 64 687

101000 282 357 454 79 734 69 822 85 93 101016 224 65 304 514 19 640 727
802 102058 259 878 407 528 103004 44 65 121 253 311 62 (1000) 63 435 64 687
148 871 558 104049 (3000) 73 81 124 278 78 449 522 45 92 737 62 538 105075

225. Königlich Preussische Klassenlotterie.
6. Klasse, 10. Ziehungstag, 18. November 1911. Nachmittag.
Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen.

157 72 300 71 496 807 48 63 712 84 85 337 931 43 80 1006 42 55 108 41
61 232 610 71 (3000) 71 496 807 48 63 712 84 85 337 931 43 80 1006 42 55 108 41

100229 1000 95 326 99 777 10123 423 878 (500) 10203 707 (1000) 103182
252 67 437 604 10 723 45 905 104221 30574 427 700 45 858 77 900 105225 64

225. Königlich Preussische Klassenlotterie.

6. Klasse, 10. Ziehungstag, 18. November 1911. Nachmittag.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. V. St.-M. f. B.) (Nachdruck verboten.)

64 149 345 58 71 808 939 38 95 1185 217 341 64 487 654 84 741 2255
228 60 87 71 (1000) 69 855 835 4242 309 434 95 586 801 8 708 988 4066 76 117

100229 1000 95 326 99 777 10123 423 878 (500) 10203 707 (1000) 103182
252 67 437 604 10 723 45 905 104221 30574 427 700 45 858 77 900 105225 64
468 99 568 783 903 53 79 106039 44 155 426 (1000) 41 78 (500) 574 626 782 833

J. Schulz
Holztorstrasse 4.
Institut für modernen Zahnersatz.
Spez. Plattenloses Kronen- u. Brückensystem.
Porzellan-Goldplomben.

Jede Uhr
wird preiswert, sauber und sachgemäß unter voller
Gewant repariert.
Ernst Gast,
Uhrenmachermeister, Goldentorstraße 17.

Bettfedernreinigung
täglich vermittelt
Federreinigungs-
Maschine
neuerer Konstruktion, zu dem bekannt
billigen Preise
Selbstverständlich geschieht das „Auftrennen“
der Betten und das „Zunähen“ derselben ganz kostenlos.

Fahrrad u. Cauben
verkauft
Paradiesstr. 18.
2 Wachtelhunde
billig abzugeben
Wilschstraße 30.
Julius Kitt,
Mittelstraße 48.